

Autorinnen und Autoren

Arnaud, Patrice, Dr., geb. 1972. Gymnasiallehrer in Fontenay-sous-Bois. Studierte Geschichte an der École Normale Supérieure de la Rue d'Ulm. 1998–2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Paris I, 2002–2004 Geschichtslehrer an Gymnasien in Vitry-sur-Seine und Alfortville. 2005–2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut d'Études Politiques de Lille. 2006 Promotion an der Universität Paris I zum Thema »Französische Zivilarbeiter in Deutschland während des Zweiten Weltkrieges: Arbeit, Alltagsleben, Arrangement, Resistenz und Repression«.

Ausgewählte Veröffentlichungen: »Widerstand und Resistenz der französischen Zivilarbeiter in Deutschland«, in: *La main-d'œuvre française exploitée par le III^e Reich* (dir. Bernard Garnier et Jean Quellien), Caen: Centre de Recherche d'Histoire Quantitative 2003, S. 147–166; mit Helga Bories-Sawala: »Freiwillige französische Arbeiter für Deutschland: Anwendung und statistische Dimensionen. Bild und Darstellungen, Mythen und Realität«, in: *La main-d'œuvre française exploitée par le III^e Reich* (dir. Bernard Garnier et Jean Quellien), Caen: Centre de Recherche d'Histoire Quantitative 2003, S. 107–126; mit Michel Fabréguet: »Französische Kriegsgefangene, Zivilarbeiter und KZ-Häftlinge zwischen Repression und Zwangsarbeit«, in: Stefan Martens/Maurice Vaisse (Hg.), *Frankreich und Deutschland im Krieg (November 1942 bis Herbst 1944). Okkupation, Kollaboration, Résistance*, Bonn: Bouvier 2000, S. 419–436.

Dietrich, Anette, Dr. phil., Lehrbeauftragte im Bereich Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Alice-Salomon-Fachhochschule Berlin. Studierte Pädagogik in Marburg und Berlin. Promotion zum Thema »Imaginationen weißer Weiblichkeit. Konstruktionen von »Rasse« und Geschlecht im deutschen Kolonialismus«. Forschungsschwerpunkte: postkoloniale Theorien, Critical Whiteness Studies, Gender- und Rassismusforschung sowie Nationalsozialismus.

Ausgewählte Veröffentlichungen: »Koloniale Emanzipation. Die bürgerliche Frauenbewegung im Kontext kolonisierender und rassifizierender Praxen«, in: Gabriele Dietze et al. (Hg.), *De/Konstruktionen von Okzidentalismus*, Bielefeld: transcript (im Druck); *Weißer Weiblichkeiten. Konstruktionen von »Rasse« und Geschlecht im deutschen Kolonialismus*, Bielefeld: transcript 2007; »Konstruktionen weißer weiblicher Körper im Kontext des Kolonialismus«, in: Maureen Maisha Eg-

gers et al. (Hg.), *Mythen, Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland*, Münster: Unrast 2005, S. 363–376.

Erpel, Simone, Dr. phil., geb. 1963, freiberufliche Historikerin und Ausstellungskuratorin. Sie studierte Geschichte und Soziologie in Bielefeld und promovierte 2003 am Fachbereich Politologie der Freien Universität Berlin zu dem Thema »Zwischen Vernichtung und Befreiung. Das Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück in der letzten Kriegsphase«. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin des Jüdischen Museums Berlin sowie der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück. Sie kuratierte u. a. die Ausstellung »Im Gefolge der SS: Aufseherinnen des Frauen-KZ Ravensbrück«. Derzeit bereitet sie zusammen mit Jeanette Toussaint ein Forschungsprojekt zur Geschichte des weiblichen KZ-Personals aus Österreich vor.

Ausgewählte Veröffentlichungen: *Im Gefolge der SS: Aufseherinnen des Frauen-KZ Ravensbrück*, wissenschaftlicher Begleitband zur Ausstellung der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, Berlin: Metropol 2007; *Zwischen Vernichtung und Befreiung. Das Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück in der letzten Kriegsphase*, Berlin: Metropol 2005; »Im Gefolge der SS: Aufseherinnen des Frauen-KZ Ravensbrück – zur Konzeption der Dauerausstellung in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück«, in: Stiftung Topographie des Terrors (Hg.), *Gedenkstättenrundbrief* Nr. 122 (12) 2004, S. 8–12.

Frietsch, Elke, Dr. phil., wissenschaftliche Assistentin am Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien. Studierte Kunstgeschichte, neuere Geschichte und Philosophie. 2001–2004 DFG-Stipendiatin am Graduiertenkolleg »Codierung von Gewalt im medialen Wandel« der Humboldt-Universität zu Berlin. Promotion 2004 mit einer Arbeit über Weiblichkeitsbilder in der Kunst des Nationalsozialismus. Im Anschluss daran wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Berliner Kunstverein. Lehraufträge an verschiedenen Universitäten. Forschungsschwerpunkte: politische Ikonografie, Körperbilder im Nationalsozialismus, Gender und Postcolonial Studies, Kunst der Neuzeit und Moderne.

Ausgewählte Veröffentlichungen: »Auf der anderen Seite. Bilder der Gewalt, Differenz und Solidarität im zeitgenössischen Film zu islamisch geprägten Kulturen und islamischem Fundamentalismus«, in: *Frauen Kunst Wissenschaft – Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur*, Dezember 2008; »Die Wiederkehr des Helden. Politische Religion, Macht, Herrschaft und Gewalt in künstlerischen Inszenierungen seit der Französischen Revolution«, in: *Kirchliche Zeitgeschichte. Internationale Halbjahreszeitschrift für Theologie und Geschichtswissenschaft* 2 (2007), S. 355–380; »Kulturproblem Frau«. *Weiblichkeitsbilder in der Kunst des Nationalsozialismus*, Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2006.

Frübis, Hildegard, Dr. habil., Kunsthistorikerin. Promotion 1993 in Tübingen mit einer Arbeit über die »Entdeckung Amerikas in den Bildprägungen des 16. Jahrhunderts«. Habilitation 2005 an der Humboldt-Universität zu Berlin mit der Schrift »Die Illustrationen Max Liebermanns zu Heinrich Heines »Rabbi von Bacherach«. *Bilder der Jüdischen Moderne im Kontext von Judenfrage und Kunstwissenschaft*;

verschiedene Vertretungs- und Gastprofessuren in Wien, Trier und Frankfurt/Main. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind die Kunst der frühen Neuzeit und der Moderne, Gender und Postcolonial Studies in den Bildkünsten, Kunst und Kunstdiskurs der Jüdischen Moderne.

Ausgewählte Veröffentlichungen: »Mapping the Human Genome« – Bilder der Eroberung«, in: Bildwelten des Wissens. Kunsthistorisches Jahrbuch für Bildkritik 1, 2 (2003), Berlin, S. 20–28; »Der wilde Mann und die Freiheit in der Wildnis«. Zur Rezeption der Entdeckung Amerikas im deutschsprachigen Kulturraum des 16. Jahrhunderts«, in: Rolf-Peter Janz (Hg.), Faszination und Schrecken des Fremden, Frankfurt/Main: Suhrkamp 2001, S. 107–125; »Die ›Schöne Jüdin‹ – Bilder vom Eigenen und vom Fremden«, in: Annegret Friedrich et al. (Hg.), Projektionen: Rassismus und Sexismus in der visuellen Kultur, Marburg: Jonas Verlag 1997, S. 112–125.

Gehmacher, Johanna, a. o. Prof. Dr., ist Historikerin und lehrt am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien. Ihre Forschungs- und Publikationsschwerpunkte sind u. a.: Zeitgeschichte als Frauen- und Geschlechtergeschichte, theoretische und empirische Perspektiven auf Nationalismus und Geschlecht, Jugendkulturen und Formen der Jugendorganisation im 20. Jahrhundert sowie (Auto-)Biografie, Politik und Geschlecht.

Ausgewählte Veröffentlichungen: mit Gabriella Hauch (Hg.): Frauen- und Geschlechtergeschichte des Nationalsozialismus. Fragestellungen, Perspektiven, neue Forschungen, Innsbruck: StudienVerlag 2007; »Völkische Frauenbewegung«. Deutschnationale und nationalsozialistische Geschlechterpolitik in Österreich, Wien: Döcker 1998; Jugend ohne Zukunft. Hitler-Jugend und Bund Deutscher Mädel in Österreich vor 1938, Wien: Picus 1994.

Gravenhorst, Lerke, Prof. (apl.), PhD (University of Minnesota), Diplom-Soziologin. In der Ausübung von Sozialwissenschaft als Beruf stark in der englisch- und deutschsprachigen feministisch sensibilisierten Frauen- und Geschlechterforschung engagiert, viele Jahre im Rahmen des Deutschen Jugendinstituts in München sowie der Universitäten Bremen, Frankfurt/Main und Dortmund. Derzeit ohne institutionelle Anbindung in Ahrensburg bei Hamburg lebend und arbeitend. Weitere Informationen unter www.lerke-gravenhorst.de.

Ausgewählte Veröffentlichungen: »NS-Verbrechen. Männerdominanz und Frauenresonanz«, in: Macht und Gesellschaft. Tagungsband, München: Eigenverlag 2004 (Archiv der Arbeiterbewegung Hg. et al.), S. 24–38, als PDF-Datei: www.ns-dokumentationszentrum-muenchen.de/veranstaltungen (25.7.2007); Moral und Geschlecht. Die Aneignung der NS-Erbchaft, Freiburg/Breisgau: Kore 1997; mit Carmen Tatschmurat (Hg.): TöchterFragen. NS-FrauenGeschichte, Freiburg/Breisgau: Kore 1990, 2. Aufl. 1995.

Grenz, Sabine, Dr. phil., Post-Doc am Gender-Institut der Universität Göteborg, Forschungsprojekt zur Konstruktion weiblicher Identität in Tagebüchern ›deutscher‹ Frauen gegen Ende des Zweiten Weltkrieges. 2005–2006 Postdoktorandin im

Graduiertenkolleg »Geschlecht als Wissenskategorie« an der Humboldt-Universität zu Berlin. Studium der Gender Studies; 2004 Promotion an der Humboldt-Universität zu Berlin mit Forschungsaufenthalt an der London School of Economics and Political Science (LSE); Forschungsschwerpunkte: feministische Wissenschaftskritik und Forschungsmethodik, (Wissens-)Geschichte der Sexualität, Prostitution, sexuelle Gewalt, Männlichkeitsforschung, Frauen und Nationalsozialismus.

Ausgewählte Veröffentlichungen: (Un)heimliche Lust. Über den Konsum sexueller Dienstleistungen, Wiesbaden: VS 2005, 2. Aufl. 2007; »Intersections of Sex and Power in Research on Prostitution: a Female Researcher Interviewing Male Heterosexual Clients«, in: *Signs: Journal of Women in Culture and Society* 30 (2005), Heft 4, S. 2091–2113; »(Ent)tabuisiertes Erzählen: sexuelle Gewalt an ›deutschen‹ Frauen am Ende des Zweiten Weltkriegs«, in: Ute Frietsch et al. (Hg.), *Geschlecht als Tabu*, Bielefeld: transcript 2007, S. 171–185.

Halbmayer, Brigitte, Mag.a Dr.in, Soziologin und Politikwissenschaftlerin, seit 1992 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Konfliktforschung, Wien. Zahlreiche Forschungsprojekte und Publikationen in den Schwerpunkten Rassismus, Rechtsextremismus, Integration, Gender Studies, Nationalsozialismus und Holocaust, Oral History.

Ausgewählte Veröffentlichungen: mit Helga Amesberger: »Nazi Differentiations Mattered: Ideological Intersections of Sexualized Violence during National Socialist Persecution«, in: Esther Hertzog (Hg.), *Life, Death and Sacrifice. Women and Family in the Holocaust*, Jerusalem, New York: Gefen 2008, S. 181–196; »Emigration – Flucht – Vertreibung. Migrationsbewegungen österreichischer Jüdinnen und Juden nach Palästina 1934 bis 1948«, in: *Flucht aus Österreich*, Wien: Edition INW 2006, S. 29–98; »Arbeitskommando ›Sonderbau‹. Zur Bedeutung und Funktion von Bordellen im KZ«, in: *Dachauer Hefte. Studien und Dokumente zur Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager*, 21. Jg., Heft 21, Häftlingsgesellschaft Dachau 2005, S. 217–236.

Hauer, Gudrun, Univ.-Lekt.in, Dr.in phil., geb. 1953, lebt in Wien. Lehrbeauftragte für Politikwissenschaft an der Universität Wien (Lesben- und Schwulenforschung, feministische Theorien und Frauenpolitik, Gender Studies, Aids-Politik). Forschungsschwerpunkte und Veröffentlichungen zu: Politik und Geschichte der Homosexualitäten, politische Kategorien Zwangsheterosexualität und Heterosexismus, Homosexualität und Nationalsozialismus, Psychoanalyse und Weiblichkeitstheorien, Sexualpolitik. Freie Journalistin. Aktivistin und Ehrenmitglied der Homosexuellen Initiative (HOSI) Wien, Chefredakteurin *Lambda-Nachrichten*.

Ausgewählte Veröffentlichungen: »Weibliche Homosexualität in der NS-Zeit«, in: Andreas Baumgartner/Ingrid Bauz/Jean-Marie Winkler (Hg.), *Zwischen Mutterkreuz und Gaskammer. Täterinnen und Mitläuferinnen oder Widerstand und Verfolgung?*, Beiträge zum Internationalen Symposium »Frauen im KZ Mauthausen« am 4. Mai 2006, Wien: edition Mauthausen 2008, S. 27–33, 167–171; mit Petra M. Springer: »Wenn Blicke töten könnten ...«. Das Eindringen von Butch und Femme in den öffentlichen Raum«, in: *Feministisches Kollektiv* (Hg.), *Street Harassment*.

Machtprozesse und Raumproduktion, Wien: Mandelbaum 2008, S. 122–154; mit Elisabeth Perchinig: Geschlechterforschung aus der Perspektive der Gay and Lesbian Studies: Beiträge aus interdisziplinärer Sicht. Endbericht, Wien 2002 (ungedr. Forschungsbericht im Auftrag von Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur).

Herkommer, Christina, Diplom-Soziologin, geb. 1975, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der Freien Universität Berlin. 1995–2002 Studium der Soziologie, Psychologie und Geschichte an den Universitäten Marburg, Bath (GB) und Berlin. 2002 Abschluss zur Diplom-Soziologin an der Freien Universität Berlin. 2000–2002 Mitarbeiterin am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin. Dissertationsprojekt zum Thema »Die Wahrnehmung der Rolle von Frauen im Nationalsozialismus im öffentlichen Diskurs 1945–2005 am Beispiel der Berichterstattung der (west)deutschen Wochenpresse«.

Ausgewählte Veröffentlichungen: »Women under National Socialism«, in: Olaf Jensen/Chris Szejnman (Hg.), *Ordinary People as Mass Murderers. Perpetrators in Comparative Perspectives*, Basingstoke: Palgrave Macmillan (im Erscheinen); »Der Diskurs zur Rolle von Frauen im Nationalsozialismus im Spiegel feministischer Theoriebildung«, in: Christine Künzel/Gaby Temme (Hg.), *Täterinnen und/oder Opfer? Frauen in Gewaltstrukturen*, Münster: LIT Verlag 2007, S. 25–45; *Frauen im Nationalsozialismus – Opfer oder Täterinnen? Eine Kontroverse der Frauenforschung im Spiegel feministischer Theoriebildung und der allgemeinen historischen Aufarbeitung der NS-Vergangenheit*, München: Meidenbauer 2005.

Livi, Massimiliano, Dr. phil., geb. 1974 in Italien, Lehrbeauftragter am Historischen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster; 1993–1999 Studium der deutschen und englischen Philologie sowie neueren und neuesten Geschichte an der Università degli Studi di Perugia (Italien). 2005 Promotion am Institut für Soziologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster über die Politik von Gertrud Scholtz-Klink. Seitdem Beschäftigung mit der deutschen Geschlechter- und Sozialgeschichte mit besonderem Schwerpunkt auf der Zeit von 1919 bis 1945. 2000 Stipendiat der Università degli Studi di Perugia; 2002 Stipendiat des Instituts für Europäische Geschichte in Mainz. Seit Januar 2006 Stipendiat am Dipartimento di Studi Storici e Geografici der Università degli Studi di Firenze mit einer Arbeit über die Entstehung und Strukturierung der nationalsozialistischen politischen Frauenelite.

Ausgewählte Veröffentlichungen: Gertrud Scholtz-Klink: die Reichsfrauenführerin. Politische Handlungsräume und Identitätsprobleme der Frauen im Nationalsozialismus am Beispiel der »Führerin aller deutschen Frauen«, Münster: LIT Verlag 2005; »Famiglia, figli e fabbrica. Le politiche femminili come paradigma della legislazione sociale del nazionalsocialismo«, in: *Rivista di Diritto della Sicurezza Sociale* 3 (2005), S. 531–560; »Donne e nazionalsocialismo: un tema ormai obsoleto?«, in: *Passato e Presente* 2 (2006), S. 135–148.

Nachtigall, Andrea, Diplom-Pädagogin, Lehrbeauftragte im Bereich Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Alice-Salomon-Fachhochschule Berlin. Promoviert in Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin zum Thema »Geschlechterkonstruktionen im »Krieg gegen den Terror« – eine Diskursanalyse deutscher Printmedien nach dem 11. September«. Forschungsschwerpunkte: feministische und postkoloniale Theorien, Medien- und Diskursanalyse, Friedens- und Konfliktforschung sowie Nationalsozialismus und Geschlecht.

Ausgewählte Veröffentlichungen: »Von Cowboys, Staatsmännern und Terroristen. Männlichkeitskonstruktionen im »Krieg gegen den Terror«, in: Margreth Lünenborg (Hg.), Politik auf dem Boulevard, Bielefeld: transcript (im Erscheinen); »Neue Kriege – neue Geschlechterkonstruktionen? Zur Funktion von Geschlechterbildern in der Berichterstattung über den 11. September und Abu Ghraib«, in: Andrea Nachtigall et al. (Hg.), Gender und Migration, Berlin 2006, S. 94–120; mit Anette Dietrich: »(Mit-)Täterinnen. Weiblichkeitsdiskurse im Kontext von Gewalt, Krieg und Nation«, in: Ariadne 47 (2005), S. 6–13.

Pater, Monika, Dr., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft der Leibniz-Universität Hamburg. Studium der Kommunikationswissenschaft, Anglistik und Romanistik in Münster. 1992 Promotion bei Siegfried Weischenberg zu Veränderungen des Journalismus durch Informationsflut und steigende Informationskomplexität. 1993 Post-Doc-Stipendium der Gesamthochschule/Universität Essen zum Thema »Kinder, Mütter, Medien«. 1994–1997 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Seminar der Leibniz-Universität Hannover und dem von der VW-Stiftung geförderten Forschungsprojekt »Zuhören und Gehörtwerden. Radiogeschichte und Geschlechterordnung von 1930 bis 1960« unter der Leitung von Adelheid von Saldern und Inge MarBolek. Forschungsschwerpunkte: Mediengeschichte und Frauen- und Geschlechterforschung.

Ausgewählte Veröffentlichungen: »Auf der Suche nach sozialistischer Unterhaltung. Nonfiktionale Unterhaltungsangebote im Rundfunk der frühen DDR«, in: Klaus Arnold/Christoph Claasen (Hg.), Zwischen Pop und Propaganda. Radio in der DDR, Berlin: Ch. Links Verlag 2004, S. 83–97; »Chiffre für geordnete Verhältnisse. Die Konstruktion des Geschlechterverhältnisses in den Radioangeboten der frühen DDR«, in: Inge MarBolek/Adelheid von Saldern (Hg.), Radiozeiten. Herrschaft, Alltag, Gesellschaft (1924–1960), Potsdam: Verlag für Berlin-Brandenburg 1999, S. 101–117; »Rundfunkangebote«, in: Inge MarBolek/Adelheid von Saldern (Hg.), Zuhören und Gehörtwerden 1. Radio im Nationalsozialismus zwischen Lenkung und Ablenkung, Tübingen: edition diskord 1998, S. 129–241.

Roth, Thomas, M. A., geb. 1971, zurzeit wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität zu Köln. Studium der Geschichte, Soziologie und Geografie in Bonn und Köln, 2007 Promotion mit einer Arbeit über »»Verbrechensbekämpfung« und soziale Ausgrenzung in Köln 1933–1945« bei Prof. Jost Dülffer, Köln. Seit Ende der 1990er Jahre als freier Historiker tätig im Bereich Recherche, Veranstaltungsplanung, Projektentwicklung, wissenschaftliche Redaktion/Lektorat. Wissenschaftliche Publikationen mit Schwerpunkt Kriminalitäts-, Polizei- und NS-Geschichte.

Ausgewählte Veröffentlichungen: »Verbrechensbekämpfung« und Verfolgung. Zur Praxis der Bonner Kriminalpolizei 1933–1945«, in: Norbert Schloßmacher (Hg.), »Kurzerhand die Farbe gewechselt ...«. Die Bonner Polizei im Nationalsozialismus, Bonn: Stadtarchiv 2006, S. 221–289; »Kriminalpolitik im NS-Regime«, in: Hans-Jürgen Lange (Hg.), Kriminalpolitik, Wiesbaden: VS 2008, S. 37–55.

Scheidgen, Irina, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt »Medialität und Modernität im NS-Kino. Regionale Fallstudien zur Geschichte von Kino und Kinoprogramm« an der Universität Hamburg. Studium der deutschen Sprache und Literatur (Schwerpunkt Theater und Medien), Geschichte und Journalistik in Hamburg und Bordeaux. Derzeit Promotionsprojekt über »Frauenbilder im Spielfilm, Kulturfilm und in der Wochenschau des Dritten Reiches«. Lehrbeauftragte am Institut für Medien und Kommunikation an der Universität Hamburg.

Ausgewählte Veröffentlichungen: mit Corinna Müller (Hg.): Mediale Ordnungen. Erzählen, Archivieren, Beschreiben, Marburg: Schüren 2007; »Mathilde Möhring oder Ich glaube an Dich. Funktionale Transformation oder Werknähe in den Verfilmungen von Fontanes Roman«, in: Knut Hickethier/Katja Schumann (Hg.), Die schönen und die nützlichen Künste. Literatur, Technik und Medien seit der Aufklärung, München: Fink 2007, S. 135–146; »Nationalsozialistische Moderne? Weiblichkeit und Stadt im NS-Film«, in: Harro Segeberg (Hg.), Mediale Mobilisierung I. Das Dritte Reich und der Film, München: Fink 2004, S. 321–342.

Schoppmann, Claudia, Dr. phil., seit 2004 freiberuflich tätig, u. a. Vorbereitung der Dauerausstellung »Stille Helden« für die Gedenkstätte Deutscher Widerstand. 1990 Promotion in neuerer Geschichte an der Technischen Universität Berlin. 2000–2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungsprojekt »Rettung von Juden im nationalsozialistischen Deutschland« des Zentrums für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin.

Ausgewählte Veröffentlichungen: mit Beate Kosmala (Hg.): Sie blieben unsichtbar. Zeugnisse aus den Jahren 1941 bis 1945, Berlin: Gedenkstätte Deutscher Widerstand 2006; mit Beate Kosmala (Hg.): Überleben im Untergrund. Hilfe für Juden in Deutschland 1941–1944, Berlin: Metropol 2002; Nationalsozialistische Sexualpolitik und weibliche Homosexualität, Pfaffenweiler: Centaurus 1991, 2. Aufl. 1997.

Schrödl, Barbara, Dr. phil., Universitätsassistentin an der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz. Studium der Kunstgeschichte, Soziologie sowie Geschichte der Naturwissenschaft und Technik in Stuttgart und Berlin. 1997–2001 Promotionsstudiengang am Kolleg »Kulturwissenschaftliche Geschlechterstudien« der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg; 1995–1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bremen; 2001–2002 Gastprofessorin an der Universität der Künste Berlin. Zahlreiche Lehraufträge an Universitäten und Kunsthochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Ausgewählte Veröffentlichungen: Das Bild des Künstlers und seiner Frauen. Beziehungen zwischen Kunstgeschichte und Populärkultur in Spielfilmen des

Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit, Studien zur visuellen Kultur, Bd. 3, Marburg: Jonas Verlag 2004; »Mode und Krieg. Der Kleidkörper in nationalsozialistischen Filmen der späten 1930er und frühen 1940er Jahre«, in: Christer Petersen (Hg.), Zeichen des Krieges in Film, Literatur und den Medien, Kiel: Ludwig 2004, S. 231–255; »Architektur, Film und die Kunstgeschichte im Nationalsozialismus«, in: Nikola Doll et al. (Hg.), Kunstgeschichte im Nationalsozialismus. Begleitpublikation zur Wanderausstellung »Kunstgeschichte im Nationalsozialismus«, Weimar: VDG 2005, S. 305–324.

Schubert-Lehnhardt, Viola, Dr. phil. habil., freiberufliche Dozentin und Autorin zu Fragen von Frauen- und Geschlechterforschung, Gesundheitspolitik und medizinischer Ethik. Vizepräsidentin der Humanistischen Akademie Deutschlands e. V.; Sprecherin der deutschen Mitglieder von Feminist Association of Bioethics; Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin e. V. Zahlreiche Publikationen zu Fragen der medizinischen Ethik und Frauenforschung.

Ausgewählte Veröffentlichungen: »In meiner Familie war niemand Nazi! – oder etwa doch?«, Gerbstedt: Mansfeld-Druck 2008; Frauen als Täterinnen im Nationalsozialismus. Protokollband der Fachtagung am 17. und 18. September 2004 in Bernburg, Gerbstedt: Mansfeld-Druck 2005; mit Sylvia Korch (Hg.): Frauen als Täterinnen oder Mittäterinnen im Nationalsozialismus. Gestaltungsspielräume und Handlungsmöglichkeiten, Halle: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2006.

Sommer, Robert, M. A., geb. 1974. Wissenschaftlicher Berater und freier Mitarbeiter der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück. Studium der Kulturwissenschaft, Politologie und Amerikanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Università degli Studi di Firenze. 2008 Abschluss der Promotion am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin mit »Das KZ-Bordell. Die Rolle von Sex-Zwangsarbeit in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern«.

Ausgewählte Veröffentlichungen: »Sonderbau« und Lagergesellschaft. Die Bedeutung von Bordellen in den KZ«, in: Theresienstädter Studien und Dokumente 2006, S. 288–339; mit Christa Paul: »SS-Bordelle und Oral History. Problematische Quellen und die Existenz von Bordellen für die SS in Konzentrationslagern«, in: BIOS 1 (2006), S. 124–142; »Die Häftlingsbordelle im KZ-Komplex Auschwitz-Birkenau. Sexzwangsarbeit im Spannungsfeld von NS-»Rassenpolitik« und der Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten«, in: Akim Jah et al. (Hg.), Nationalsozialistische Lager. Neue Beiträge zur Geschichte der Verfolgungs- und Vernichtungspolitik und zur Theorie und Praxis von Gedenkstättenarbeit, Ulm: Klemm & Oelschläger 2006, S. 81–103.

Wachsmuth, Iris, Diplom-Soziologin, Dr. phil. Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Zeitgeschichte, Nationalsozialismus, Täterforschung, Antisemitismus, intergenerationelle Tradierung, individuelle und kollektive Erinnerung, Geschlechterforschung. 1996–1998 Zusatzstudium »Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften«. 2001–2003 Lehrtätigkeit am Fachbereich Soziologie der Freien

Universität Berlin. 2006 Promotion. Seit 1998 »ZeitSchritte – Büro für kreative Vermittlungsformen«, u. a. Entwicklung eines Rundgangs durch Ravensbrück (<http://www.miss-marples.net/ravensbrueck.htm>). Freie Mitarbeit im »Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies« der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Berlin.

Ausgewählte Veröffentlichungen: NS-Vergangenheit in Ost und West. Tradierungsweisen in drei Generationen, Berlin: Metropol 2008; »Selbst- und Fremdbilder zwischen Ost- und Westdeutschen im familialen Kontext«, in: Deutschland Archiv 5 (2007), S. 799–808; »Watching the Documentation ›Children of the Third Reich‹ 1993. An Encounter with Descendants of Holocaust Survivors and Children of Perpetrators«, in: Vera Apfelthaler/Julia B. Köhne (Hg.), *Gendered Memories. Transgressions in German and Israeli Film and Theater*, Wien: Turia und Kant 2007, S. 112–126.

Wenk, Silke, Prof. Dr., Kunstwissenschaftlerin, lehrt im Fach Kunst und Medien und im Kolleg »Kulturwissenschaftliche Geschlechterstudien« (Promotionsstudiengang) an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg. Studium der Kunstgeschichte, Soziologie und Philosophie in Freiburg und Berlin. Promotion 1980, Habilitation 1992 an der Universität Hamburg. Vor ihrer Berufung an die Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg unterrichtete sie viele Jahre an der Hochschule der Künste in Berlin, hatte Lehraufträge und Gastprofessuren an verschiedenen in- und ausländischen Universitäten. Zahlreiche Veröffentlichungen zur öffentlichen Skulptur des 19. und 20. Jahrhunderts, zu Kunst und Kulturpolitik im Nationalsozialismus, visueller Vergangenheitspolitik, Geschlechterdifferenz und ihrer Bedeutung in der politischen Ikonografie und zu Problemen feministischer Kunstgeschichte und Kulturtheorie.

Ausgewählte Veröffentlichungen: »Sichtbarkeitsverhältnisse: asymmetrische Kriege und (a)symmetrische Geschlechterbilder«, in: Linda Hentschel (Hg.), *Bilderpolitik in Zeiten von Krieg und Terror*, Berlin: b_books 2008, S. 31–49; mit Insa Eschebach und Sigrid Jacobeit (Hg.): *Gedächtnis und Geschlecht. Deutungsmuster in Darstellungen des nationalsozialistischen Genozids*, Frankfurt/Main, New York: Campus 2002; *Erinnerungsorte aus Beton. Bunker in Städten und Landschaften*, Berlin: Ch. Links Verlag 2001; *Versteinerte Weiblichkeit. Allegorien in der Skulptur der Moderne*, Köln, Weimar, Wien: Böhlau 1996.

Wolfram, Lavern, M. A., geb. 1961, gelernte Buchhändlerin, danach verschiedene Tätigkeiten. 1998–2004 Studium der Gender Studies und Germanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin. 2003–2004 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Ausstellungsprojekt »Im Gefolge der SS: Aufseherinnen des Frauen-KZ Ravensbrück« der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück.

Ausgewählte Veröffentlichungen: mit Grzegorz Plewik und Johannes Schwartz: »Zur Zukunft der Gedenkstätte Majdanek. Die aktuellen Ausstellungen und Empfehlungen für ihre Neugestaltung«, in: Wojciech Lenarczyk et al. (Hg.), *KZ-Verbrechen. Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager und ihrer Erinnerung*, Berlin: Metropol 2007, S. 245–263; »Margot Pietznerns autobio-

grafische Aufzeichnungen. »Schuldig oder Opfer?« – Selbstwahrnehmung einer ehemaligen SS-Aufseherin in ihren Selbstzeugnissen«, in: Viola Schubert-Lehnhardt/Sylvia Korch (Hg.), *Frauen als Täterinnen und Mittäterinnen im Nationalsozialismus, Gestaltungsspielräume und Handlungsmöglichkeiten*, Halle: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2006, S. 115–131.